

„Mein Haus an der Oder“ – Erinnerungen von Neusiedlern der
Oderregion im Zwiespalt zwischen Wirklichkeit und Propaganda

Die Gebiete im heutigen West- und Nordpolen, die nach den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz vom August 1945 zu Polen kamen, wurden zum Schauplatz eines fast vollständigen Austauschs der Bevölkerung. Dies zog das Ende einer Kulturtradition und die Herausbildung einer neuen Gesellschaft nach sich. Auf der Flucht vor der herannahenden Roten Armee verließen ca. 50 Prozent der deutschen Einwohner ihre Heimat, der Rest wurde von der polnischen Armee im Juni und Juli 1945 vertrieben oder in den nächsten Monaten und ersten Nachkriegsjahren zwangsausgesiedelt. Der Anteil der verbliebenen altansässigen Bevölkerung, die bereit war, die polnische Staatsbürgerschaft anzunehmen und damals in Polen „die Autochthonen“ genannt wurde,¹ betrug nach der Volkszählung von 1950 18,5 Prozent² und bei den nächsten Wahlen von 1952 bereits nur noch 16,2 Prozent³ der gesamten Bevölkerung in den neu angeschlossenen Gebieten. Die meisten von ihnen bewohnten Ostpreußen und Oberschlesien. In den übrigen Regionen war der Anteil der altansässigen Bevölkerung marginal und betrug ca. 3 Prozent.

1 Unter der alten Einwohnerschaft gab es abgesehen von den Deutschen auch slawische ortsansässige Bewohner, sowohl alte polnische Bevölkerung als auch Polen, die sich als Arbeitse migranten im Oderraum niedergelassen hatten. Aufgrund ihrer geringen Zahl spielten sie aber nur eine kleine Rolle bei der Herausbildung der neuen Gesellschaft. Auch wenn sie von der Regierung als „lebendiges Geschichtsdenkmal“ für das Polentum und das Slawentum der angeschlossenen Gebiete angesehen wurden, hatten sie kein leichtes Los, weil alle anderen Gruppen sie fast ausnahmslos feindselig als Deutsche behandelten. Den polnischen Behörden reichte nicht die Selbstdefinition der Autochthonen bezüglich ihrer nationalen Zugehörigkeit aus, seit April 1946 ging der Verleihung der polnischen Staatsbürgerschaft die amtliche „Verifikation“ voraus. Vgl. HUTNIKIEWICZ (1999), 403.

2 VOLKSZÄHLUNG (1950), 2-6.

3 Nach den verhältnismäßig genauen Angaben der Zählung der altansässigen Bevölkerung, die vor den Wahlen 1952 durchgeführt wurde, vgl. AAN KC PZPR 237/V/75. Die altansässige Bevölkerung, nach Wojewodschaften. Diese Angaben sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten. Die nationale Zugehörigkeit war in den späten 40er und in den 50er Jahren oft Gegenstand von politischen Manipulationen. Dieses Thema wurde in vielen Publikationen behandelt, u.a.: KASZUBA (1997). – ŚWIDER (2003). – HOFFMANN (2000).